

Karriere nach dem zweiten Anlauf

Kaufleute im Groß- und Außenhandel können es weit bringen – Christian Malinowski hat es geschafft und ist mit seiner Berufswahl zufrieden.

Christian Malinowski (32) hat als Einkäufer von Industrietechnik sowie als Ausbildungsverantwortlicher bei der HTI Dinger & Hortmann KG in Klipphausen Karriere gemacht. Seinen Erfolg verdankt der junge Mann seiner Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel an der Akademie für berufliche Bildung gGmbH (AFBB) in Dresden. Wie viele junge Menschen hat auch Christian Malinowski eine Weile gebraucht, bis er für sich den richtigen Berufsweg gefunden hat. Nach dem Abitur hatte er zunächst ein Jura- und dann ein Politikstudium begonnen, bis ihm klar wurde, dass seine Stärken ganz woanders liegen: „Ich wollte eigentlich am liebsten verhandeln, Konditionen vereinbaren, Verträge aufsetzen. Da habe ich einfach mal Berufe mit diesen Schwerpunkten recherchiert und bin dabei auf den Beruf des Kaufmanns im Groß- und Außenhandel gestoßen“, erzählt Christian Malinowski.

Ausbildung, um die eigenen Stärken zu verwirklichen

Kurz nachdem er die Entscheidung getroffen hatte, bewarb sich Christian Malinowski bei der AFBB für eine duale Ausbildung in dem Beruf. Die AFBB übernahm den theoretischen Teil und schlug mehrere Praxispartner vor, bei denen sich die Azubis dann auf dem kurzen Dienstweg für den praktischen Ausbildungsteil bewerben. „Ich habe mich für die Firma HTI Dinger & Hortmann KG in Klipphausen



Christian Malinowski an seinem Arbeitsplatz bei der Firma HTI - Dinger & Hortmann KG in Klipphausen

Foto: MEDIENKONTOR/Franziska Märtig

entschieden. Das Unternehmen ist ein technischer Fachgroßhandel, der Materialien für Trink- und Abwassersysteme, Gasleitungen und zur Fernwärme- und Stromversorgung sowie für den Kanal- und Straßenbau vertreibt“, berichtet Christian Malinowski.

In der Ausbildung war Malinowski ziemlich überrascht: „Dieser Beruf ist vielfältiger als erwartet. Kaufleute im Groß- und

Außenhandel kaufen Waren bei verschiedenen Herstellern ein und verkaufen sie an Unternehmen in Handwerk und Industrie weiter. Sie beobachten den Markt, erschließen neue Zulieferer, beraten die Käufer und führen Einkaufsverhandlungen. Man kann nach der Ausbildung auch in Richtung Buchhaltung, Verkauf oder Marketing gehen – je nach Profil des Ausbildungspartners und der Spezialisierung

in der Schule“, erläutert er. So können Azubis an der AFBB beispielsweise diverse Wahlfächer wie etwa Qualitätsmanagement, Kundenkommunikation und Beschwerdemanagement oder auch Stenografie und Maschineschreiben belegen.

Gute Englischkenntnisse sind hilfreich für den Joballtag

Einer der Gründe für die Bandbreite der Einsatzfähigkeit von Kaufleuten im Groß- und Außenhandel ist natürlich auch, dass die Auszubildenden beim Praxispartner alle Abteilungen durchlaufen: „Ich wollte immer einkaufen, aber natürlich muss man alle Prozesse kennenlernen, um ein guter Kaufmann zu werden. Ich habe dabei jedoch schnell gemerkt, dass Buchhaltung und Tätigkeiten im Lager nicht so mein Ding sind“, so der Kaufmann.

Womit viele Jugendliche möglicherweise auch nicht rechnen ist, dass ein Teil der täglichen Arbeit auf Englisch vorstatten gehen kann, je nach Tätigkeitsfeld und Unternehmen natürlich. „Da hatte ich anfangs schon ein bisschen Bammel. Aber da wächst man auch rein. Die wichtigsten Vokabeln und Redewendungen bekommt man im Berufsschulunterricht mit auf den Weg, der Rest ist ein wenig Small Talk und Improvisationskunst“, sagt Christian Malinowski und lacht. Um sein Englisch zu verbessern, halfen ihm auch der intensive Business-Englisch-Kurs und das vierwöchige Auslandspflichtpraktikum.

Nach seiner Ausbildung wurde Christian Malinowski bei HTI fest angestellt. Anschließend ließ er sich an der AFBB zum Ausbilder weiterbilden und sattelte dann noch an der Abendschule den Fachkaufmann für Einkauf und Logistik oben drauf. „Ich bin mit meiner Berufswahl auch im Nachhinein betrachtet absolut zufrieden.“ (sy/fm)